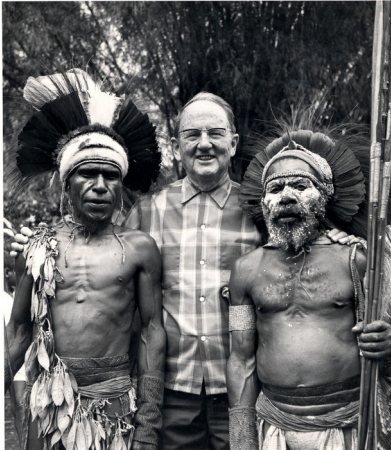


INFOTEXT

DIE BIBEL IN DER MUTTERSPRACHE

1917 machte sich ein Amerikaner namens William Cameron Townsend auf den Weg nach Guatemala – ein Land, das von den Spaniern kolonialisiert wurde, weshalb Spanisch dort die Landessprache ist. Als ein Mann, der um die gute Botschaft des christlichen Glaubens wusste, begann Townsend



dort spanische Bibeln zu verteilen. Doch zu seiner Überraschung musste er feststellen, dass die meisten Einheimischen gar kein Spanisch sprachen. Stattdessen wurde er kritisch empfangen und einer der

Einheimischen fragte ihn: „Wenn dein Gott so groß ist, warum spricht er dann nicht meine Sprache?“ Townsend nahm die Herausforderung an und begann die Bibel in die Sprache der Einheimischen zu übersetzen und konnte die Herzen der Volksgruppe damit tief berühren. Im Laufe seines Lebens lud er andere ein, an der Bibelübersetzungsarbeit für andere Volksgruppen ohne Bibel teilzunehmen und bildete Leute dafür aus. 1934 gründete Townsend eine offizielle Organisation, die Leute für die Arbeit der Bibelübersetzung ausbildete und sie in verschiedene Länder aussandte.

Inzwischen gibt es in vielen Sprachen, insbesondere in Sprachen, die von vielen Menschen gesprochen werden, eine Bibelübersetzung. Aber auch heute noch haben viele kleinere benachteiligte Volksgruppen noch keine Bibel in ihrer eigenen Sprache.

Insgesamt hat jeder zehnte Mensch auf der Welt noch keinen Zugang zu Gottes Wort in seiner Muttersprache. Für diese Leute ist die Bibel ein verschlossenes Buch und die gute Botschaft erreicht nur schwer ihr Herz. Aber Gott möchte, dass alle Menschen diese Botschaft verstehen können. Und das geht eben am besten in der Muttersprache.

Deswegen geht die Arbeit von Wycliff auch heute noch weiter. Wycliff setzt sich dafür ein, dass auch benachteiligte Volksgruppen ihre eigene Bibelübersetzung bekommen können.

Der Name Wycliff kommt übrigens von dem englischen Theologen John Wycliffe, der im 14. Jahrhundert in England lebte. Er wollte, dass jeder die Bibel verstehen konnte und stellte darum eine englische Übersetzung zusammen.

Die Arbeit von Wycliff ist in einem weltweiten Netzwerk organisiert, zu dem auch ein deutscher Zweig mit etwa 130 Mitarbeitern im Einsatz gehört. Wycliff arbeitet vor allem in drei Bereichen: Sprachforschung, Schulbildung und Bibelübersetzung.

Denn bevor man die Bibel übersetzen und als Buch drucken kann, braucht man zuerst eine geeignete Schrift. Dafür werden die Laute der Sprache und auch die Grammatik analysiert, um ein passendes Schreibsystem zu erstellen. In Leseklassen können dann Jung und Alt das Lesen und Schreiben ihrer eigenen Sprache lernen. Schließlich wird in einem Team von Übersetzern der Bibeltext Vers für Vers übersetzt.

Das ist oft ein langer Weg, aber der Aufwand lohnt sich! Eine Frau aus Peru berichtet hierzu: „Die Bibel auf Spanisch zu lesen fühlt sich an, als ob wir Suppe mit einer Gabel essen müssten. Mit dem Neuen Testament in *unserer* Sprache können wir uns jetzt richtig ernähren.“ Durch das übersetzte Wort Gottes bekommen Menschen ein viel tieferes Verständnis von Jesus Christus, der Vergebung ihrer Sünden und der Hoffnung, die über dieses Leben hinaus reicht. Ein Mann aus Mali sagt: „Seit ich weiß, dass das Markusevangelium in Minyanka gedruckt wird, traue ich mich auch, in meiner eigenen Sprache zu beten.“

Aber die Menschen bekommen nicht nur einen Zugang zu Gottes Wort, sondern auch zu vielen anderen Dingen wie Bildung und eine bessere Gesundheitskunde. Es bewirkt eine positive Veränderung der ganzen Volksgruppe.

Bildnachweis: Wycliffe Global Alliance